

die **Stadtmission**

MAGAZIN DER EVANGELISCHEN STADTMISSION HALLE



WACHSEN

ZUSAMMEN

INHALTS- VERZEICHNIS 02/26

1

Einführung

- 3 Editorial
- 4–5 Andacht
»Ein und Aus«

2

Zusammen wachsen

- 6 Ende einer Ära
- 7 Richtfest in Johannashall feiern!
- 8–9 Neues Angebot der Suchtberatung Ambulante Rehabilitation für Abhängigkeitserkrankte
- 10 Tafel Halle auf dem Women in Jazz Festival!
- 11 Große Aktion für die Tafel Halle!

- 12–13 Schmutzige Hände für viel Gemüse
- 14–15 Wenn Träume wahr werden
- 16–17 Brückenbauer im Alltag: Wie Soziotherapie die psychiatrische Versorgung aufwertet
- 18 Wärme-Café
- 19 Einen ganzen Tag lang Theater
- 18 Viel Bewegung in der Arche Kunterbunt
- 19 Vom Werkstück zum Wettbewerb
- 20 Frühstück für pflegende Angehörige
- 21 Da war doch schon wieder was los im Wohnheim
- 22–23 Tag der Begegnung
- 24 Willkommen in der Evangelischen Stadtmission Halle
- 25 Nachhaltigkeit
- 26 Eine Handreichung zur Argumentation
- 27 Veranstaltungskalender

EDITORIAL

Liebe Leser:innen,

viele Menschen blicken derzeit mit Sorge auf unsere Gesellschaft und auf die Zukunft. Unsicherheiten, Konflikte und das Gefühl, zunehmend nebeneinander statt miteinander zu leben, verunsichern viele Menschen und dies ist nachvollziehbar. Auch wir spüren, wie schnell Gemeinschaft zerbrechlich werden kann, wenn Ängste wachsen und Gräben tiefer werden.

Gerade deshalb möchten wir mit dieser Ausgabe ein Zeichen der Hoffnung setzen.

Denn jeden Tag erleben wir in unserer Arbeit, dass Zusammenhalt möglich ist. Dort, wo Menschen einander begegnen, zuhören und füreinander da sind, wächst Neues. Die Geschichten in diesem Magazin erzählen davon: vom Wärme-Café, das Menschen Gemeinschaft und einen geschützten Ort schenkt, von Familien, die Unterstützung erfahren, von kreativen Angeboten und Theaterprojekten, die Lebensfreude wecken, und von neuen Beratungs- und Teilhabeangeboten, die Menschen stärken und begleiten.

Sie erzählen von kleinen und großen Momenten, die Mut machen: von gemeinsamem Frühstück, von Musik, Kunst und Begegnungen, von Menschen, die Brücken bauen statt Mauern. Gerade in unseren Wohnstätten, Werkstätten, Beratungsstellen und Nachbarschaftsprojekten erleben wir immer wieder, wie wertvoll Gemeinschaft ist und wie viel Kraft darin liegt, einander nicht allein zu lassen.

Als Evangelische Stadtmission Halle möchten wir weiterhin Räume schaffen, in denen Menschen aufatmen können. Räume voller Wärme, Würde und Zuversicht. Dabei trägt uns der christliche Glaube und die Hoffnung, dass Gott Menschen zusammenführt und Zukunft wachsen lässt. Gerade dort, wo vieles unsicher erscheint.

Von Herzen danken wir allen Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen, Unterstützenden und Wegbegleitenden, die unsere Arbeit möglich machen und jeden Tag dazu beitragen, dass Hoffnung sichtbar wird.

Lassen Sie uns weiter **zusammen wachsen**.

Michael Weigel
Vorstand

EIN UND AUS

»Wir haben aber nicht den Geist dieser Welt empfangen, sondern den Geist, den Gott selbst uns schickt. So können wir erkennen, was Gott uns geschenkt hat. Davon reden wir nicht in Worten, wie sie die menschliche Weisheit lehrt. Sondern wir reden in Worten, die der Geist Gottes lehrt. Mit seinen Worten erklären wir, was er selbst uns offenbart.«

(1. Kor 2,12-13)

Er sitzt an seinem Schreibtisch, hält für einen Moment im Schreiben inne und lauscht in den Raum. Es ist still, nur das Brummen einer Hummel ist hörbar. Paulus legt die Feder auf das Pergament und streckt sich. Die Hände zum Himmel gereckt und kurz den Kopf gehoben – raus aus den Problemen der Korinther. Es ist still im Raum. Die Hummel hat einen Weg zum geöffneten Fenster gefunden. Paulus sitzt an seinem Schreibtisch und sammelt sich. Er sucht einen Halt für seine Gedanken, Gefühle und Worte. Er findet ihn in der Stille und im Atem.

Ein und Aus.

Paulus hat von den Streitigkeiten in der Gemeinde von Korinth erfahren – dort ist man sich uneins, in vielen Dingen. Statt Einigkeit zu suchen, ziehen manche die Gräben noch tiefer. Paulus ist zwar hunderte Kilometer entfernt, doch die Nachrichten aus Korinth gehen ihm nah. Die Gemeinde zerbricht – das ist seine Sorge. Deshalb schreibt er ihnen. Eindringlich wirbt er für Christus: »Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, damit wir wissen, was uns von Gott geschenkt worden ist und davon reden wir auch nicht in Worten, welche die menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Geist lehrt. Wir haben Christi Sinn.«

Ein und Aus.

Die paulinischen Worte sind wie Stilleben im Sturm der Emotionen in Korinth. Paulus Worte wie kühler Regen auf überhitzte Gemüter. »Wir haben empfangen den Geist aus Gott«, so schreibt er und mahnt sanft »Erinnert euch, wessen Geistes Kinder wir sind! Wir haben Christi Sinn, den Sinn des Gekreuzigten – sein Leiden glauben wir als Stärke. Seine Ohnmacht ist uns Zeichen der Macht göttlicher Liebe. Für manche hört sich das irre an. Doch wir glauben genau das. Erinnert euch, ihr Korinther, wessen Geistes Kinder ihr seid! An eurem Glauben und der Gemeinschaft untereinander soll man euch erkennen!«

Ein und Aus.

Ich lese Paulus Worte. Gott gab uns Atem damit wir leben. Gott wohnt in mir. Gott schenkt mir Kraft und erfüllt mich mit Geist. Besonnen kann ich denken. Und ich kann hoffen. In diesen Tagen des Streites und der Angst, der Kriege und unberechenbaren Gewalt überall auf der Welt erinnert Paulus an den Geist Gottes. Und der Atem wird ruhig und der Geist bekommt Zuversicht.

Ein und Aus.

Wir feiern Pfingsten und mit Ihnen bete ich um die Geistkraft Gottes. Der Rausch der Verzückung ist selten. Jubel und Zungenrede sind uns unbekannt. Aber die Begeisterung über die Erscheinung und Nähe des Auferstandenen feiern wir in jeder Andacht. Und manchmal dingt diese Begeisterung leise in unser Leben – wie das Brummen einer Hummel, die das offene Fenster findet.

Gottes Geist sei Ihnen Atem und Schutz,

Ihre Pfarrerin Marie Zieme

ENDE EINER ÄRA

**Im Jahr 2013 zogen die ersten Hühner in unseren Stall in Polleben ein.
Nach mehr als 13 Jahren verlagern wir nun die Haltung nach Johannashall.**



Gleichzeitig richtet sich der Blick in die Zukunft: Die Hühnerhaltung wird künftig in moderner Form am Standort Johannashall fortgeführt. Dort setzt die Evangelische Stadtmission Halle auf mobile Hühnerställe, die eine flexiblere und tiergerechtere Haltung ermöglichen sollen. Diese Form der Bewirtschaftung erlaubt es, die Tiere regelmäßig auf frischem Grün zu halten und somit sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Vorteile zu nutzen.

Mit dem Umzug nach Johannashall beginnt ein neues Kapitel der Geflügelhaltung, das stärker auf Nachhaltigkeit, Tierwohl und Anpassungsfähigkeit ausgerichtet ist. Während in Polleben die Lichter in den Festställen ausgehen, entsteht in Johannashall ein zukunftsorientiertes Modell landwirtschaftlicher Praxis.

Die Umstellung verdeutlicht den Wandel in der Evangelischen Stadtmission Halle, bei den traditionellen Strukturen zunehmend durch innovative Konzepte ersetzt werden.

Matthias Schreiber
WfbM Johannashall

Nach über einem Jahrzehnt geht am Standort Polleben eine prägende Phase der landwirtschaftlichen Nutzung zu Ende: Die Hühnerstallhaltung in den festen Stallanlagen wird nach 13 Jahren offiziell eingestellt.

Die Evangelische Stadtmission Halle reagiert damit auf veränderte Anforderungen in der Tierhaltung sowie auf neue betriebliche Strategien.

Die Entscheidung zur Schließung markiert einen bedeutenden Einschnitt für den Standort, der über Jahre hinweg ein zentraler Bestandteil der regionalen Eierproduktion war. Die festen Stallanlagen prägten nicht nur unser Arbeitsfeld der Tierhaltung, sondern sicherten auch Arbeitsabläufe und Produktionsstrukturen über einen langen Zeitraum hinweg.



RICHTFEST IN JOHANNASHALL FEIERN!

Hier entsteht ein zweistöckiges Wohnhaus.

Das Haus der Bewohnenden soll es werden: Der Neubau einer Wohnstätte in Johannashall war schon seit Langem notwendig, und konnte nun mit Unterstützung durch den Corona-Pflegefonds des Landes Sachsen-Anhalt umgesetzt werden.

Zum Fest eingeladen waren deshalb auch Wolfgang Beck, Staatssekretär des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, sowie Hartmus Handschak, Landrat des Landkreises Saalekreis, die vor einem Jahr den Fördermittelbescheid an der gleichen Stelle überreichten. Wo sich damals noch eine grüne Wiese befand, sprach Superintendentin Dr. Ute Niethammer nun den Richtsegen für das neue Haus. Die Vertre-

terinnen der Bewohnenden machten in ihrem Grußwort ihre Freude auf das neue Haus deutlich. Nach dem Richtspruch und dem symbolischen Nageleinschlag wurde noch gemeinsam gefeiert.

Das Richtfest markiert den Abschluss der Rohbauarbeiten. Nun folgt der Innenausbau, sodass möglichst zum Jahreswechsel der Einzug der neuen Bewohnendenerfolgen kann.

Sophia Krupa
Öffentlichkeitsarbeit

NEUES ANGEBOT DER SUCHTBERATUNG AMBULANTE REHABILITATION FÜR ABHÄNGIGKEITSER- KRANKTE



Zum 1. April 2026 öffnen wir mit der ambulanten Rehabilitation eine neue Therapieeinrichtung, die organisatorisch an die Suchtberatung der Evangelischen Stadtmission Halle angebunden ist. Damit entsteht die erste ambulante Rehabilitation dieser Art in Halle und zugleich erst die zweite in ganz Sachsen-Anhalt – ein bedeutender Schritt zum Ausbau wohnortnaher und flexibler Behandlungsangebote für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen!

ZIELGRUPPE:

Unser Angebot richtet sich an Menschen mit unterschiedlichen Formen von Abhängigkeitserkrankungen. Dazu zählen Alkoholabhängigkeit, der Konsum illegaler Substanzen, Cannabisabhängigkeit, Medikamentenabhängigkeit und Verhaltenssüchte wie pathologisches Glücksspiel sowie pathologischer Internetgebrauch. Damit bemühen wir uns, der wachsenden Vielfalt suchtbezogener Problemlagen Rechnung zu tragen. Voraussetzungen sind, dass die Betroffenen bereits abstinent sind, über eine hohe Therapiemotivation, eine stabile Wohnsituation und ein unterstützendes soziales Umfeld verfügen.

BEHANDLUNGSANGEBOT:

Die ambulante Rehabilitation dauert meist 6-12 Monate und umfasst in der Regel zwei Therapieeinheiten pro Woche. Dazu gehören die wöchentliche Gruppentherapie sowie themenspezifische Gruppenangebote. In einem geschützten Rahmen haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen und ihre sozialen sowie emotionalen Kompetenzen zu fördern. Themen wie Rückfallprävention, Stressbewältigung und die Stabilisierung des Alltags werden gezielt aufgegriffen. Ergänzt wird die Gruppentherapie durch individuell abgestimmte, psychotherapeutische Einzelgespräche und eine begleitende suchtmmedizinische Betreuung.

VORTEILE:

Durch die ambulante Struktur können die Teilnehmenden das Erlernte direkt in ihrem täglichen Leben umsetzen und reflektieren. Die ambulante Rehabilitation gewährleistet zudem eine gute Vereinbarkeit von Therapie, Beruf und Familie. Die Teilnehmenden bleiben in ihrem gewohnten Umfeld, während sie gleichzeitig intensiv therapeutisch begleitet werden. Dies erhöht die Praxishöhe und unterstützt langfristige Erfolge.

Mit dem Start der ambulanten Rehabilitation zum 1. April wird ein wichtiger Schritt hin zu einer bedarfsgerechten und lebensnahen Suchthilfe gemacht. Unser Angebot erweitert die bestehenden Leistungen und schafft dabei neue Zugänge für Menschen, die Unterstützung auf ihrem Weg aus der Abhängigkeit suchen.

Nora Muschinski und Esther Dösereck
Suchtberatung

TAFEL HALLE AUF DEM WOMEN IN JAZZ FESTIVAL!



Die Tafel Halle hat die Chance bekommen, ihre Arbeit am 03.05.2026 auf dem internationalen Jazzfestival »Women in Jazz« vorzustellen. Es war ein sonniger und heißer Tag. Wir haben uns sehr gefreut, dass so viele Festival-Besucher:innen an unserem Stand vorbeigekommen sind - Wir hoffen, dass die Tafel dadurch wieder ein wenig mehr in die Köpfe der Menschen rückt.

Großen Dank an Jacquelin Gottschalk (Leiterin der Tafel) und Andreas Lange (ehrenamtlicher Mitarbeiter), die den Stand betreut haben, und besonders an Stefan Prange und Nadine Riedel (Beschäftigte unserer Werkstatt). Die beiden waren als Gäste gekommen und haben dann beim Aufbau, Abbau und am Stand geholfen!



Im Edeka Center Weidauer an der Merseburger Str. in Halle und im Edeka Niebisch im Fliederweg fand am 9. Mai 2026 eine Spendenaktion für die Tafel Halle statt.

Rotaract Halle (Saale), der Rotary Club Halle und der Rotary Club Halle Georg-Friedrich-Händel haben diese Aktion geplant und unterstützt. Die Aktion wurde aktiv von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr durchgeführt.

In der Merseburger Straße hat unser ehrenamtlicher Mitarbeiter Eberhard Schneider die Tafel bei der Aktion vertreten. Im Fliederweg war die Leiterin der Tafel Halle, Jacquelin Gottschalk, vor Ort.

Auf den Bildern sind zu sehen:

- Tabea Schick Tanz – Rotaract
- Anna Seifart – Rotaract
- Christian Philippsen – Rotary Halle Saale
- Jacquelin Gottschalk – Leiterin der Tafel Halle

Die Aktion war sehr erfolgreich, die Tafel Halle hat mehr als 60 Kisten Lebensmittel erhalten!

Ein großes herzliches DANKE an alle privaten Spender (Einkäufer:innen), die dies möglich gemacht haben.

Sophia Krupa
Öffentlichkeitsarbeit

Jacquelin Gottschalk
Tafel Halle



GROSSE AKTION FÜR DIE TAFEL HALLE!

SCHMUTZIGE HÄNDE FÜR VIEL GEMÜSE



Die Kindertagesstätte Arche Kunterbunt baut ihr eigenes Gemüse an: Im Rahmen des Programms AckerRacker lernen die Kinder, wie man selbst pflanzt, gießt, pflegt und natürlich nascht!

Damit das gelingen kann, rückte zunächst schweres Gerät im Weidenplan an: Mit Hilfe eines kleinen Baggers und viel Muskelkraft packte die Grüne Gruppe unserer Werkstatt für Menschen mit Behinderung kräftig an und bereitete die neue Gartenfläche vor. Baumstümpfe, eine Holzbrücke und viele schwere Steine mussten weichen. Aus der Johannashaller Tischlerei wurden sieben Holzeinfassungen für die Beete beigesteuert. Die Haustechnik füllte Erde auf und brachte einen Gartenschlauch zur Bewässerung an.

Am 27. Mai war endlich Startschuss. Bei den Kindern herrschte viel Aufregung. Der neue Garten wurde genau unter die Lupe genommen: »Schaut mal: So viele Schnecken!« Was die Kinder riesig freute, ließ die Erwachsenen etwas sorgenvoll auf die Salatpflänzchen blicken. Als es losging, packten alle mit an. Zucchini, Tomaten, Zuckermais und auch Gurke, das Lieblingsgemüse der Gruppe, war mit dabei. Nun heißt es fleißig gießen und pflegen! Dann steht einer reichen Ernte nichts im Weg.

Wir danken unseren Unterstützern und Spender:innen, die diese Aktion möglich machen!

Andrea Hofmann
KiTa Arche Kunterbunt

Über AckerRacker:

Einfach, wirkungsvoll, bewährt – AckerRacker ist ein mehrfach ausgezeichnetes Bildungsprogramm für Kitas und Kindergärten. Spielerisch erlernen Kinder zwischen drei und sechs Jahren den Gemü-

seanbau – ganz im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Erfahre jetzt, wie deine Einrichtung mitackern kann.

Mehr Informationen:
www.acker.co/ackerracker





WENN TRÄUME WAHR WERDEN

Die Geschichte dieser Familie ist eine von Mut und beeindruckendem Ehrgeiz. Im Jahr 2024 kam die Mutter mit ihren beiden Söhnen (heute 10 und 3 Jahre alt) aus Rumänien nach Deutschland. Als Alleinerziehende stand sie vor der Herausforderung, sich in einem neuen Land eine Existenz aufzubauen. Mit Unterstützung der Halleschen Hilfelotsen und viel persönlichem Einsatz hatte sie Erfolg: Innerhalb von nur zwölf Monaten lernte sie so gut Deutsch, dass sie bereits eine berufliche Weiterbildung absolvieren kann.

Trotz dieses Engagements sind die finanziellen Mittel einer jungen Migrationsfamilie oft knapp. Auch der großen Hürden zu Beginn, wie der Sprachbarriere und der alleinigen Verantwortung für ihre Familie, hat sie es geschafft, den Lebensunterhalt für ihre Familie zu sichern. Dennoch bleibt die finanzielle Lage der Familie prekär und sie befinden sich weiterhin an der Armutsgrenze. Besonders bei »Extras« wie Geburts-

tagsfeiern müssen oft Abstriche gemacht werden. Aber dank des Förderprojekts »Soziale Teilhabe sichern« konnte der 10-Jährige einen Tag feiern, den er so schnell nicht vergessen wird. Für die Mutter war es eine enorme Entlastung zu sehen, dass ihre Kinder in der neuen Heimat angekommen sind und unterstützt werden. Solche Momente der Unbeschwertheit sind der Treibstoff für eine gelungene Integration und stärken den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Wir freuen uns, dass wir als Hallesche Hilfelotsen der Evangelische Stadtmission Halle diese Brücke bauen durften und bedanken uns bei allen Beteiligten, die das Förderprojekt »Soziale Teilhabe sichern – Unterstützung und Beteiligung von wohnungslosen Menschen und Menschen mit Armutserfahrung« der Diakonie Deutschland und damit solche Glücksmomente ermöglichen.

Marianne Werge
Projekt »Hallesche Hilfelotsen«

Was für viele Familien zum Alltag gehört, ist für andere ein unerreichbarer Luxus: Ein Kindergeburtstag mit Freunden, Kuchen und Geschenken in einem Indoor Spielplatz. Dank des Förderprojekts »Soziale Teilhabe sichern« konnte die Evangelische Stadtmission Halle einem zehnjährigen Jungen genau diesen Herzenswunsch erfüllen.



BRÜCKENBAUER IM ALLTAG:

Wie Soziotherapie die psychiatrische Versorgung aufwertet



Manchmal ist nicht die psychische Erkrankung selbst die größte Hürde, sondern der Weg zur Hilfe. Wenn Arzttermine Angst auslösen oder der Alltag zur unüberwindbaren Last wird, greift die Soziotherapie und schließt damit eine entscheidende Lücke in unserem Versorgungsnetz.

MEHR ALS NUR ORGANISATION: EIN NAVIGATIONSSYSTEM FÜR DAS LEBEN

Psychische Krisen führen oft zu einer lähmenden Überforderung. Der Alltag gerät aus dem Takt, soziale Kontakte brechen ab, und die notwendige medizinische Behandlung rückt in weite Ferne. Hier setzt die Soziotherapie an. Sie ist keine klassische »Couch-Therapie«, sondern eine ambulante Krankenkassenleistung, die dort stattfindet, wo das Leben spielt: im persönlichen Umfeld der Patienten, im Sprechzimmer der Arztpraxis oder in akuten psychischen Krisen.

Wir verstehen Soziotherapie als ein praktisches Unterstützungsnetz. Das Ziel ist klar definiert: Gemeinsam finden wir Wege, damit Behandlungen nicht an organisatorischen Hürden scheitern, sondern zu erreichbaren Stationen werden. Es geht um Motivation, Orientierung und vor allem um spürbare Entlastung.

FACHKOMPETENZ MIT HERZ: ANTJE SCHUSTER IM PROFIL

Seit dem 1. April 2026 bereichert Antje Schuster das Team der ambulanten Hilfen als Soziotherapeutin. Durch ihre langjährige psychiatrische Berufspraxis bringt sie wertvolle Erfahrungen aus dem ambulanten und stationären Bereich mit. Diese Doppelperspektive ist Gold wert: Sie kennt die Abläufe in den Kliniken ebenso gut wie die Herausforderungen nach der Entlassung.

Antje Schuster fungiert für ihre Patienten als eine Art Kompass. Sie hört zu, berät und bleibt beharrlich an den Zielen ihrer Patienten dran. Ob es um das Ausfüllen komplexer Anträge geht oder um die behutsame Erinnerung daran, dass jeder kleine Fortschritt zählt – sie stärkt das Vertrauen der Menschen in ihre eigene Handlungsfähigkeit.

»Die Wirkung reicht oft tiefer als die reine Terminorganisation. Wir schaffen Räume, in denen Patienten wieder mutig Schritte nach vorne wagen – auch wenn der Weg zuvor unendlich lang schien.«

WAS LEISTET SOZIOTHERAPIE KONKRET?

Die Soziotherapie ist langfristig angelegt und richtet sich an Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen oder Suchterkrankungen. Im Kern konzentriert sich die Arbeit auf fünf Säulen:

- Förderung der Selbstständigkeit: In regelmäßigen Trainings überwinden Patienten Ängste und gewinnen Sicherheit im eigenen Handeln zurück.
- Verbesserung der Krankheitsbewältigung: Wir helfen dabei, die eigene Erkrankung besser zu verstehen und zu akzeptieren.
- Vermeidung von Klinikaufenthalten: Durch frühzeitige Krisenintervention stabilisieren wir die Betroffenen in ihrem gewohnten Umfeld.

- Schnittstellenmanagement: Wir koordinieren die Zusammenarbeit mit Ärzten, Therapeuten und Behörden.
- Alltagsstruktur: Gemeinsam bauen wir einen verlässlichen Tagesrhythmus und ein stabiles soziales Netzwerk auf.

EIN GEWINN FÜR DIE REGIONALE VERSORGUNGSLANDSCHAFT

Das neue Angebot der Evangelischen Stadtmission Halle ist ein wichtiger Baustein für das gemeindepsychiatrische System in unserem Versorgungsraum. Durch die vernetzte Zusammenarbeit zwischen Kliniken, niedergelassenen Praxen und der Stadtmission entsteht eine wohnortnahe Versorgung.

Menschen bleiben dadurch eingebunden – in ihrer Nachbarschaft, ihrem Verein und ihrer Gemeinde. Soziotherapie baut die oft unsichtbaren Barrieren wie lange Wartezeiten, Stigmatisierung und fehlende Orientierung aktiv ab. Sie ist ein Leuchtturm in einer oft unübersichtlichen Versorgungslandschaft.

DER WEG ZUR VERORDNUNG: SO EINFACH GEHT ES

Soziotherapie ist eine Regelleistung der gesetzlichen Krankenversicherung. Der Zugang ist unkompliziert:

1. Wer verordnet? Fachärzte für Psychiatrie, Neurologie oder Nervenheilkunde sowie psychologische Psychotherapeuten können die Leistung verordnen.

2. Probeverordnung: Jeder andere Haus- oder Facharzt kann eine Probeverordnung über fünf Therapieeinheiten ausstellen, um den Bedarf zu klären.

3. Voraussetzungen: Grundlage sind bestimmte Diagnosen und die Feststellung, dass die erkrankte Person Unterstützung benötigt, um ärztliche Leistungen überhaupt in Anspruch nehmen zu können.

FAZIT: HILFE ZUR SELBSTWIRKSAMKEIT

Soziotherapie bedeutet weit mehr als reine Unterstützung bei Formalitäten. Sie bedeutet Begegnung und Vertrauen. Antje Schuster zeigt täglich, wie kleine, verlässliche Schritte zu langfristiger Stabilität führen.

Indem wir soziale Teilhabe greifbar machen, eröffnen wir neue Wege, damit niemand im System verloren geht. Mit der richtigen Begleitung wird der Blick nach vorne wieder möglich.

Anett Jäkel
Ambulante Hilfen

WÄRME-CAFÉ



René Berbig (2.v.l.) mit dem Helfer:innen-Team am 29.03.2026



Von Ende Dezember 2025 bis Ende März 2026 stand an den Wochenenden für Menschen ohne Wohnung oder für Menschen mit schmalen Geldbeutel, die Gemeinschaft suchen, das Wärme-Café im Steinweg offen. René Berbig hatte als ehrenamtlicher Mitarbeiter 14 Wochenenden lang die Fäden in der Hand und jeweils ein Team von Helfenden an seiner Seite. Insgesamt haben sich über 40 Personen für einen warmen und sicheren Raum engagiert, in dem man willkommen war und Leib und Seele gestärkt wurden. Darüber haben wir uns sehr gefreut, und dafür sind wir unendlich dankbar!

Sozialdiakonin Michaela Herrmann sicherte den organisatorischen Rahmen und begleitete Herrn Berbig bei seiner herausfordernden Aufgabe. Im Gespräch mit einem Gast erkundigte sie sich:

M.H.: Wie oft waren Sie im Wärme-Café?

Gast: Fast jedes Mal.

M.H.: Warum gehen Sie nicht nebenan ins Café?

Gast: Den Kaffee für 3,20 Euro kann ich mir nicht leisten.

M.H.: Hätten Sie einen Wunsch für den nächsten Winter?

Gast: Das Wärme-Café sollte schon im Oktober beginnen. Wir wissen doch nicht, wohin am Wochenende, wenn es kalt wird! Und nicht ganz so viele Fettschnitten. Abwechslung ist gut.

Anderer Gast schaltet sich ein:

Es war super, nächsten Winter wieder so! Daumen hoch und vielen Dank!

Michaela Herrmann
Diakonische Dienste

EINEN GANZEN TAG LANG THEATER



Darauf freuen sich die Spieler:innen der Theatergruppe »Arche« jedes Jahr.

Es ist eine feine Tradition geworden, dass sich alle Aktiven unserer Theatergruppe einmal im Jahr gemeinsam zu einem Workshop-Tag treffen. An dem Tag dreht sich von morgens bis zum Nachmittag alles um die Theaterarbeit. Na gut, die Pausen zwischen drin mit Kaffee, Kuchen, einem kleinem Mittagssnack und viel Geplapper und guter Laune gehören auch dazu.

In diesem Jahr haben wir zusammen mit drei Theater- und Musikpädagoginnen ganz intensiv an unserer aktuellen Inszenierung »Lindenstrasse 1-4« gearbeitet. Am Nachmittag haben alle Teilnehmer die verschiedenen Arbeitsgruppen durchlaufen und wir können uns gegenseitig die Ergebnisse präsentieren.

Spätestens um 15 Uhr ist es dann allen klar – Theaterspielen ist auch irgendwie Arbeit!

Den ganzen Tag aufmerksam sein, den Kopf und Körper aktiv halten und immer mit vielen anderen Menschen zu tun haben – da ist sehr schön, aber auch anstrengend.

Also haben wir 22 erschöpfte aber glückliche Schauspieler:innennach Hause verabschiedet und freuen uns schon auf die nächsten Proben.

Vielen Dank von allen Teilnehmenden an die Evangelische Stadtmission Halle, die uns diesen tollen Tag wieder ermöglicht hat.

Gitte Hildmann und Jana Beiersdörfer
Theatergruppe »Arche«



FRÜHSTÜCK FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Das Projekt »Mission: Teilhabe« gibt Angehörigen die Möglichkeit für Austausch und Entlastung

Pflegende Angehörige leisten jeden Tag Enormes – oft im Stillen und ohne viel Zeit für sich selbst. Umso wichtiger sind Momente der Entlastung und Begegnung. Genau hier setzt ein neues Angebot an: Ein offenes, kostenloses Frühstück lädt dazu ein, in entspannter Atmosphäre zusammenzukommen, sich auszutauschen oder einfach eine kleine Auszeit zu genießen.

Im Mittelpunkt steht nicht ein festes Programm, sondern das Miteinander. Bei Kaffee und Frühstück können Erfahrungen geteilt, Kontakte geknüpft und gegenseitige Unterstützung erlebt werden. Ein kurzer moderierter Gesprächsimpuls bietet Orientierung, lässt aber bewusst viel Raum für persönliche Gespräche. Dabei gilt: Alles kann, nichts muss – auch Zuhören ist vollkommen in Ordnung.

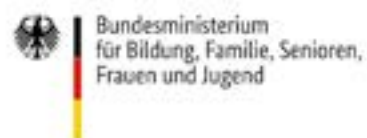
Begleitet wurde das erste Treffen von der Leitung aus dem Fachbereich Soziales der Stadt Halle (Saale), Sabine Ernst, die für Fragen zur Verfügung steht und Impulse aus der Praxis mitnimmt.

Das Frühstück richtet sich an alle pflegenden Angehörigen, die sich in einem geschützten Rahmen austauschen oder einfach eine angenehme Zeit verbringen möchten.

Tobias Kirschig
Projekt »Mission: Teilhabe«

Das Projekt »Mission: Teilhabe!« wird im Rahmen des Programms »Stärkung der Teilhabe älterer Menschen – gegen Einsamkeit und soziale Isolation« durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und durch die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:



Kontakt

Projekt »Mission: Teilhabe!«
T. 0345 2178 156

mission.teilhabe@stadtmission-halle.de

Sie möchten sich ehrenamtlich engagieren?
Melden Sie sich gerne bei uns, wenn Sie Lust haben uns zu unterstützen.



DA WAR DOCH SCHON WIEDER WAS LOS IM WOHNHEIM

... genau, wir haben am 30. April 2026 vor unserer Wohnstätte ganz spontan ein Walpurgisfeuer entfacht. Die Tradition nach kann man damit »die bösen Geister« vertreiben.

Dieses Fest wird meist bis spät in die Nacht gefeiert. Mit Geschichten, Musik und Gesang haben wir auch alle durchgehalten bis der Vollmond aufging.

Wenn das Feuer etwas heruntergebrannt ist, findet in einigen Gegenden der Maisprung statt. Ein Brauchtum, bei dem es üblich

ist, dass Verliebte gemeinsam über das Maifeuer springen. Das haben wir lieber nicht gemacht, dafür hatten wir einige Hexen auf ihrem Besen zu Besuch an unserem Feuer.

Mit dem Lied »Der Mond ist aufgegangen« haben wir unsere Walpurgisfeier ausklingen lassen und hoffen, dass bei uns auf dem Berg nun nur noch die guten Geister unterwegs sind.

Jana Beiersdoerfer
Wohnstätte an der Werkstatt

TAG DER BEGEGNUNG

Menschen mit Beeinträchtigungen sichtbar machen, ihnen die Bühne überlassen und Begegnungen ermöglichen – das ist das Ziel des Halleschen Tags der Begegnung. Dieses Jahr konnte zum 18. Mal auf dem Marktplatz gefeiert werden. Organisiert durch den DRK Landesverband Sachsen-Anhalt, stellen sich Einrichtungen, Vereine und Organisationen für und mit Menschen mit Behinderungen mit Ständen und einem bunten Bühnenprogramm vor. Auch die Stadt Halle (Saale) beteiligt sich und stellte in einer Lounge die barrierefreien Angebote im Bereich Kultur vor.

Natürlich war die Evangelische Stadtmission Halle wieder dabei. Wir setzen uns jeden Tag dafür ein, dass Menschen gesehen, unterstützt und gestärkt werden – unabhängig von Einschränkungen, Herkunft oder Lebenslage. Vertreter:innen des Werkstatttrats und der Frauenbeauftragten brachten Infomaterialien in Leichter Sprache mit und standen für Fragen zur Verfügung. Für Verpflegung sorgte die Küche aus Johannashall mit frischen Wraps, und die Ökoase mit Kuchen und Kaffee. Viele Produkte der Werkstatt konnten vor Ort gekauft werden. Mitarbeiter:innen der Kindertagesstätte »Arche Kunterbunt« und des Familienunterstützenden Dienstes bastelten zusammen mit Besucher:innen des Standes. Das Projekt »Mission: Teilhabe« stellte mit einer »Fühlkiste« den Tastsinn von interessierten Passanten auf die Probe.

Wir konnten an unserem Stand viele Gespräche führen, Menschen kennenlernen und Begegnungen zwischen verschiedensten Personen ermöglichen. Für uns war es wieder ein erfolgreicher und erfüllender Tag. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

Sophia Krupa
Öffentlichkeitsarbeit





WILLKOMMEN IN DER EVANGELISCHEN STADTMISSION HALLE

Am 13. Mai fand der erste Begrüßungstag im Jahr 2026 statt. Neue Mitarbeitende, FSJler und Praktikant:innen kamen im Großen Saal im Weidenplan zusammen, um mehr über die Evangelische Stadtmission Halle zu erfahren. Mit einer Andacht leitete Pfarrerin Marie Zieme in den Tag ein und hieß die Teilnehmenden auf ihrem Weg durch die Stadtmission Halle willkommen. Geschäftsführer und Vorstand Michael Weigel begrüßte die bunt gemischte Runde. Zunächst stand gegenseitiges Kennenlernen auf dem Programm. Es war interessant zu hören, welche Wege zur Diakonie und in die Stadtmission Halle geführt haben. Danach gab Michaela Herrmann

eine Einführung in die Entstehung der Diakonie. Gemeinsam wurde reflektiert darüber, was die Stadtmission Halle zu einer diakonischen Organisation macht. Keine leichte Frage! Nach einer Pause stellte Sophia Krupa die Geschichte und das Leitbild vor. Bevor es mit der zentralen Datenschutzerklärung weiterging, machte zum Abschluss des Begrüßungstages das Buffet der Ökoase den sicher schmackhaftesten Eindruck des Tages.

Ivonne Romisch
Personalabteilung

NACHHALTIGKEIT

Ein nerviges Thema, was wir jetzt auch noch machen müssen – oder ein wichtiger Teil unseres diakonischen Selbstverständnisses?

Das Projekt »WiN: Wissen im Netzwerk« und die Fachgruppe »Diakonisches Profil« haben dafür zu einem Workshop am 3. Juni 2026 eingeladen. Im Austausch mit vielen unterschiedlichen Menschen wurden Informationen, Hinweise und Tipps ausgetauscht.

Im vergangenen Jahr 2025 fiel der Erdüberlastungstag auf den 24. Juli. An diesem Datum waren rechnerisch alle natürlichen Ressourcen aufgebraucht, die die Erde im gesamten Jahr regenerieren kann.

Als evangelische Organisation ist die Bewahrung der Schöpfung ein Teil unseres diakonischen Auftrags. Aber unsere Einrichtungen müssen auch Anforderungen bei Hygiene, Reinigung und Wirtschaftlichkeit einhalten. Manchmal sind es auch wenig nachhaltige Wünsche von Klient:innen, die ein Recht auf Selbstbestimmung haben.

Es ist manchmal auch eine Frage des Geldes. Strom und Wasser sparen wirkt sich positiv auf den Geldbeutel aus. Etwas Reparieren statt gleich neu zu kaufen ebenfalls. Andererseits sind nachhaltige Lebensmittel leider oft teurer als ihre »normale« Version. Und ein Flugticket ist gegenüber einer Bahnfahrt meist günstiger zu haben.

Nachhaltigkeit kann auch verwirrend sein: Kaufe ich einen normalen Apfel aus Deutschland mit Plastikverpackung oder einen Bio-Apfel aus Spanien? Wenn mein 15 Jahre alter Kühlschrank noch funktioniert, macht es dann Sinn ihn mit einem energiesparenden Modell auszutauschen?

Vielleicht machen wir uns zu viele Gedanken über »Richtig« und »Falsch«. Jeder Weg beginnt mit einem ersten Schritt. Und eine einzige nachhaltige Entscheidung ist schon eine Entscheidung mehr, die die Ressourcen der Erde schützt.

Nachhaltigkeit kann klein anfangen: Zum Beispiel mit dem Ausmachen des Lichts, wenn man den Raum verlässt, einer kleinen vegetarischen Mahlzeit zum Ausprobieren oder einem Besuch im Second-Hand-Laden. Schon mit einem Griff zur Fair-Trade-Schokolade kann man einen kleinen Einfluss auf das Sortiment im Supermarkt ausüben.

So einfach kann man die Welt etwas besser machen!

Sophia Krupa
Projekt WiN



Das Projekt »WiN: Wissen im Netzwerk« wird im Rahmen des Programms »rückenwind³« durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfond gefördert.

Gefördert durch:



rückenwind³



EINE HANDREICHUNG ZUR ARGUMENTATION

Mehr Informationen:

<https://www.ekmd.de/aktuell/herz-statt-hetze/material/broschuere-was-waere-wenn-sozialpolitik-positionen-der-afd-und-der-diakonie-im-vergleich.html>



Am 6. September 2026 findet in Sachsen-Anhalt die Landtagswahl statt. Doch bereits jetzt bewegen die aktuellen Umfragewerte viele Menschen in unserem Bundesland. Eine als gesichert rechtsextrem eingestufte Partei in der Regierung? Das macht vielen Sorgen.

Doch noch ist die Hoffnung nicht verloren, und wir können diese Entwicklung beeinflussen. Auf zwei Veranstaltungen in Magdeburg und Halle (Saale) mit Vertreter:innen von Diakonie, Evangelischer Kirche und Bürger:innen sowie Experten für Rechtsextremismus entstand die Erkenntnis: Es braucht mehr Berichte über Wärme und Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Davon haben wir auch als Evangelische Stadtmission Halle viele Beispiele.

Eine Broschüre der Diakonie Mitteldeutschland und der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland vergleicht die Positionen von Diakonie und AfD, und bietet Unterstützung bei der Argumentation gegen Stammtischparolen oder gar menschenverachtende Aussagen.

Wenn Menschenrechte und Menschenwürde in Frage gestellt werden, darf nicht geschwiegen werden. Dafür tragen wir, aber auch alle Menschen in Sachsen-Anhalt die Verantwortung.

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Veranstalter:in	Ort
27.06.2026	10:00–14:00 Uhr	Benefizlauf »Lauf & Schenke«	Spendenbündnis Hoffnungsengel	Clara-Zetkin-Park, Leipzig
06.07.2026	10.00–11.30 Uhr	Digitaler Nachlass	DigiTech -Technikstunden für Senior:innen	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
07.07.2026	14.00–16.00 Uhr	Workshop »Energie sparen im Haushalt«	Senior:innentreff MiTendrin	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
14.07.2026	14.00–16.00 Uhr	»Rommé, Mensch ärgere dich nicht und Co« Spielenachmittag mit Kaffee/Tee	Senior:innentreff MiTendrin	Großer und Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
20.07.2026	10.00–11.30 Uhr	Besuch TPG	DigiTech -Technikstunden für Senior:innen	Große Nikolaistraße 7, Halle (Saale)
21.07.2026	14.00–16.00 Uhr	»Wo man singt, da lass dich ruhig nieder...« Singenachmittag mit Kaffee/Tee	Senior:innentreff MiTendrin	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
28.07.2026	14.00–16.00 Uhr	Betreuungsbehörde: Vortrag Patientenverfügung	Senior:innentreff MiTendrin	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
03.08.2026	10.00–11.30 Uhr	Virtueller Rundgang durch ein Museum	DigiTech -Technikstunden für Senior:innen	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
04.08.2026	14.00–16.00 Uhr	MLU informiert »Einsamkeit«	Senior:innentreff MiTendrin	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
11.08.2026	14.00–16.00 Uhr	»Rommé, Mensch ärgere dich nicht und Co« Spielenachmittag mit Kaffee und Tee	Senior:innentreff MiTendrin	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
17.08.2026	10.00–11.30 Uhr	Digitale Freizeitangebote	DigiTech -Technikstunden für Senior:innen	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
18.08.2026	14.00–16.00 Uhr	»Wo man singt, da lass dich ruhig nieder...« Singenachmittag mit Kaffee und Tee	Senior:innentreff MiTendrin	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
25.08.2026	14.00–16.00 Uhr	»Vögel in der Stadt« Wissenswertes zur Vogelwelt	Senior:innentreff MiTendrin	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
31.08. 2026	10.00–11.30 Uhr	Digitale Freizeitangebote	DigiTech -Technikstunden für Senior:innen	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
01.09.2026		Aktionstag Gesunde Silberhöhe	Fachstelle für Suchtprävention	
01.09.2026	14.00–16.00 Uhr	Basteln für die Kita: Wimpelkette, Obst + Gemüse	Senior:innentreff MiTTendrin	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
04.09.2026		Eröffnungsfeier APA- Inklusionszentrum	Ev. Stadtmission Halle	Grenzstraße 46, 06112 Halle (Saale)
10.09.2026		Impulstag	Diakonie Mitteldeutschland	Lutherstadt Wittenberg
14.09.2026	09:30–11:30 Uhr	3D Druck	DigiTech -Technikstunden für Senior:innen	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
15.09.2026	14.00–16.00 Uhr	»Wo man singt, da lass dich ruhig nieder...« Singenachmittag mit Kaffee und Tee	Senior:innentreff MiTTendrin	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)
22.09.2026	14:00–16:00 Uhr	Möglichkeiten der ambulanten Hilfe und Versorgung am Lebensende	Senior:innentreff MiTTendrin	Ev. Stadtmission Halle, Kleiner Saal, Weidenplan 4, Halle (Saale)

CAFÉ & HOFLADEN

Herzlich willkommen in unserem Café und Hofladen. Bei uns erhalten Sie frisch gebrühten Kaffee in angenehmer Atmosphäre sowie handgefertigte Produkte aus unserer Werkstatt und ausgewählte regionale Erzeugnisse. Wir

legen Wert auf Qualität, Freundlichkeit und eine persönliche Bedienung. Unser Café ist ein gemütlicher Pausentreff für Jung und Alt – ein Ort zum Verweilen, Begegnen und Genießen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Weidenplan 3, 06108 Halle (Saale) | Mo.–Do. 09.00 bis 16.00 Uhr, Fr. 09.00 bis 15.00 Uhr

Impressum

Evangelische Stadtmission Halle e.V.

Weidenplan 3–5
06108 Halle

T 0345 21780

F 0345 2178 199

info@stadtmission-halle.de
www.stadtmission-halle.de

Evangelische Bank eG
IBAN: DE94 5206 0410 0108 0061 64
BIC: GENODEF1EK1

Kostenloses Magazin der Evangelischen Stadtmission Halle e.V.; erscheint viermal jährlich;
Herausgeber: Michael Weigel
Autor:innen: Andrea Hofmann, Anett Jäkel, Esther Dösereck, Gitte Hildmann, Jana Beiersdörfer, Ivonne Romisch, Marianne Werge, Marie Zieme, Matthias Schreiber, Michaela Herrmann, Michael Weigel, Nora Muschinski, Sophia Krupa, Tobias Kirschig

Auflage: 1800 Exemplare
Fotos: Robert Kubatz, Archiv, magnific.com

Layout: Olga Fischer, Druck: saxoprint.de
ISSN-Nr.: 2365-1075

**Und übrigens, Sie suchen
eine neue berufliche oder
ehrenamtliche Herausforderung?
Bewerben Sie sich bei uns!**

